Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 86 (1977)
Heft: 2

Rubrik: Kurz notiert

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurz notiert

Dschungel im Sozialwesen?

Die Informations- und Dokumentationsstelle über das Sozialwesen im Kanton Zürich, von der Gemeinnützigen Gesellschaft Zürich betrieben, hat einen Kataster der im Kanton bestehenden über 1200 Institutionen sozialer Ausrichtung zusammengestellt. Er gibt Auskunft über die Zielsetzung, Tätigkeit, Organisation usw. der öffentlichen und privaten Einrichtungen und stellt somit eine Grundlage für rationelle Zusammenarbeit und Planung dar. (SGG)

Eine gute Idee aus Basel

«Menschen helfen Menschen» oder kurz MhM nennt sich eine Gruppe in Basel, die sich zum Ziel setzt, alle zwei Wochen 50 bis 70 Geistesschwachen Abwechslung und ihren Betreuern ein paar verantwortungsfreie Stunden zu bieten. Es sind etwa ein Dutzend junge Leute, Mittelschüler, Lehrlinge und auch Berufstätige, die sich darein teilen, am Samstagnachmittag die geistig Behinderten, die im Alter zwischen 14 und 60 Jahren stehen, zu unterhalten, ihnen Kameraden zu sein, sie Neues erleben und selber etwas tun zu lassen.

Ehrung einer Krankenschwester

Die Medizinische Fakultät der Universität Bern verlieh den Doktortitel honoris causa an Sr. Käthi Fleury aus Bern für ihre Verdienste um Lepröse und ihre Angehörigen in Nepal. Fräulein Fleury, die 1944 ihr Diplom an der Schwesternschule der bernischen Landeskirche in Langenthal erworben hatte, wirkte von 1966 bis Januar 1976 in der Leprastation Kokana bei Katmandu. (Das SRK liess Sr. Käthi 1971 15 000 Franken zukommen.) Ihre besondere Sorge galt den Kindern der Aussätzigen, die – wie die Kranken – von der Bevölkerung geächtet und ständiger Ansteckungsgefahr ausgesetzt waren und so keine Aussicht hatten, je ein normales Leben führen zu können. Schwester Käthi erreichte dank Überzeugungskraft und Ausdauer, auch durch das eigene Beispiel, indem sie zahlreiche Kinder in ihren Haushalt aufnahm, dass den Kindern, die im Leprosorium leben, eine Schulung ermöglicht wurde und dass sich allgemein die Einstellung von Behörden und Bevölkerung gegenüber Angehörigen von Patienten und geheilten Leprösen geändert hat. (upb)

Noch zwei mutige Frauen

Betty Williams und Mairead Corrigan, die beiden Irländerinnen, die es durch ihren mutigen und tatkräftigen Einsatz zustande brachten, eine Brücke zwischen den verfeindeten Katholiken und Protestanten zu bauen, erhielten den «Friedenspreis des norwegischen Volkes». Diese spontane Aktion der norwegischen Presse, die lanciert worden war, nachdem die Verleihung des Friedensnobelpreises an ihre Friedensbewegung nicht zustande gekommen war, hatte 1,7 Millionen Kronen erbracht. Der Betrag wird von den Friedenskämpferinnen für die überkonfessionelle Koedukation in Nordirland verwendet, damit eine neue Generation toleranter heranwachsen könne als ihre Väter und Mütter. (bsf)

Ein Vergleich zum Nachdenken

2,7 Milliarden Franken hat das Schweizervolk im Jahr 1973 in Form von Prämien für seine Lebensversicherungen bezahlt. 4,2 Milliarden Franken hat es im Jahresdurchschnitt 1971/75 für alkoholische Getränke ausgegeben. (SFA)

Starthilfe für Strafentlassene

Mit dem Ziel, Strafentlassenen den Weg in ein normales Leben zu erleichtern und die Gefahr der Rückfälligkeit zu vermindern, gründete der Verein Neustart in Basel eine Sanierungsbank, die von den Regierungen der beiden Basler Halbkantone unterstützt wird. Den Strafentlassenen soll mit Hilfe von Darlehen die aussergerichtliche Regelung von Schulden ermöglicht werden. Die Sanierungsbank erwartet, dass 60 % ihrer Darlehen innert fünf Jahren zurückbezahlt werden.

Arbeitsbeschaffung – ein weltweites Problem

Wenn die Weltbevölkerung im heutigen Tempo weiterwächst, werden bis zum Ende dieses Jahrhunderts nicht nur doppelt so viel Nahrungsmittel, Wasser und Energie benötigt, sondern auch doppelt so viele Arbeitsplätze. Nach Berechnungen der Internationalen Arbeits-Organisation werden zwischen 1970 und 1985 etwa 457 Millionen Menschen neu in das Erwerbsleben eingetreten sein. Wo 1970 100 Arbeitsplätze fehlten, werden es dann in Afrika 141, in Asien 134 und in Lateinamerika 147 sein, in Europa 110. (ILO)

«Die Rotkreuz-Grundsätze» auf arabisch

Im letzten Dezember gab das Internationale Komitee vom Roten Kreuz die arabische Ausgabe des schon 1955 erschienenen Buches «Les principes de la Croix-Rouge» heraus. Dieses grundlegende Werk von Jean Pictet, Vizepräsident des IKRK, wurde bisher bereits ins Englische, Spanische, Deutsche und Japanische übersetzt. Mit dieser neuen Ausgabe ist ein wichtiger Schritt für die weitere Verbreitung der Grundsätze getan, denn die nationalen Gesellschaften in den arabisch sprechenden Ländern sind selbstverständlich den gleichen Prinzipien verpflichtet, auch wenn sie statt des Kreuzes den Halbmond als Kennzeichen angenommen haben. Das Buch über die Rotkreuz-Grundsätze – heute noch die einzige systematische Abhandlung darüber (zum Preise von Fr. 10.– bei der Dokumentationsstelle des IKRK in Genf zu beziehen) – ist geeignet, dem Leser Sinn und Notwendigkeit der humanitären Arbeit nahezubringen.

«Wir schicken Ihnen 60 Fr. Wir möchten den armen hungernden Kindern in der Türkei helfen.»

So steht es in dem Brief, mit dem die 4. Taubstummenklasse in St.Gallen ihre Spende an das Rote Kreuz ankündigte. Sie hätten dafür auf Gutsli und Schokolade zu Weihnachten verzichtet, hiess es noch. Ist das nicht eine sympathische Geste? Der Briefausschnitt möge hier stellvertretend für viele weitere Zuschriften stehen, die jeweils kleinere oder grössere Spenden von Schulklassen begleiten, sei es, dass die Schüler gesammelt, sich etwas abgespart oder etwas verdient haben, um damit eine Not lindern zu helfen.

123 Rotkreuz-Gesellschaften

Durch die offizielle Anerkennung der Rotkreuz-Gesellschaften der Bahama-Inseln und der Volksrepublik Kongo und anderseits die Vereinigung der nationalen Gesellschaften Nord- und Südvietnams ist die Zahl der vom IKRK anerkannten nationalen Rotkreuz-Gesellschaften bis Ende 1976 auf 123 angewachsen.